



**Viel Programm für Historik-Fans**

Segeberg ist beim „Tag des offenen Denkmals“ am Sonntag mit neun Stationen vertreten. **Seite 12**



**IHRE REDAKTION**

Redaktion: 045 51/96 55 15  
Leserservice: 04 51/144 18 00  
gewerblich: 045 51/96 55 20  
private Anzeigen: 04 51/144 11 11

**HEUTE IM LOKALTEIL**

**Wirtschaftswachstum:**  
Pläne für Gewerbegebiet von Wahlstedt und Negembötel werden konkret. **Seite 10**

**Debatte:**  
Politik und Vereine diskutieren über das Hallenbad – erhalten oder schließen? **Seite 11**

**GUTEN MORGEN**



Hanno Kabel  
hanno.kabel@ln-luebeck.de

**Sprachkompetenz für Ärzte**

Der Arzt Abdullah al-B. hatte am Goethe-Institut in Damaskus einen Deutsch-Intensivkurs und einen Spezialkursus Medizinische Fachsprache belegt. Den Sprachtest für ausländische Ärzte in Schleswig-Holstein bestand er mit Auszeichnung. Doch dann kam sein erstes Patientengespräch mit Erna S. in Lübeck. „Ich hab' das ja früh schon immer mit Bronschieten gehabt.“ „Mit...?“ „Und immer so 'ne Klüten in' Hals, nee do!“ „Klüten“, wiederholte al-B. leise und versuchte sich zu erinnern, ob er das Wort im Spezialkursus Medizinische Fachsprache gehört hatte. „Un' denn neulich, wie ich mit mein' Sohn seine Freundin ihre Töle rumschäker, da secht min Sohn to mi, is dat der Hund oder du, wat da so bellt, sachter, ich glaub du soss ma besser nach'n Dokter...“

Als verantwortungsbewusster Arzt sah Dr. al-B. ein, dass seine Sprachkompetenz hier nicht ausreichte, und überwies die Patientin an Dr. E., einen deutschen Muttersprachler. Was er nicht wusste: Dr. E. war kürzlich aus Böhlingen zugezogen und verschrieb Erna S. Valium, was gegen ihre Tuberkulose nichts half. Der Fall sorgte für Aufsehen. Die Landesregierung erwägt nun einen Sprachtest für alle Ärzte, die ihr Deutsch südlich des 52. Breitengrades gelernt haben.

**WETTER**



Heute klettern die Temperaturen wieder auf Bade-Niveau. Weder Wolken noch Regen sind in Sicht.  
**HÖCHSTTEMPERATUR: 27°**  
**TIEFSTTEMPERATUR: 13°**  
**WIND:** Stärke 2 aus Süd.

**LN SEGEBERG ONLINE**

● Fotos und Berichte finden Sie im Internet unter [www.LN-online.de/segeberg](http://www.LN-online.de/segeberg)  
● Neuigkeiten aus Segeberg finden Sie im Internet jetzt auch stets aktuell unter [www.facebook.com/lsegeberg](https://www.facebook.com/lsegeberg)

# Heftige Algenblüte: Sorgen um den Ihlsee

Das Natur-Kleinod ist zurzeit voller Grünalgen – Wissenschaftler Henning Vollert bereitet das tiefes Unbehagen

Von Wolfgang Glombik und Heike Hillrop

**Bad Segeberg.** Alarm bei den Naturschützern. Am Nordufer des Ihlsees macht sich in diesen warmen Tagen Algenblüte breit. So etwas dürfte bei einem nährstoffarmen See überhaupt nicht passieren, stellt Dr. Henning Vollert gegenüber den LN fest. Der Naturwissenschaftler ist seit Jahren Ihlseeanlieger und beobachtet schon seit Längerem mit Besorgnis den schlechter werdenden Zustand des höchst sensiblen Gewässers. Der Ihlsee ist ein bundesweit seltener, nährstoffarmer Gewässertyp und damit besonders schutzwürdig.

Bad Segeberrgs schönstes Natur-Kleinod, der Ihlsee, ist von allen Seiten begutachtet und bewertet worden. Vor zwei Jahren startete der Management-Prozess der Experten vom Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume: Die LN stellten kürzlich den Plan für das Fauna-Flora-Habitat-Gebiet (FFH) vor. Für Vollert sind die angedachten Maßnahmen viel zu wenig. „Ich bin langsam am Verzweifeln.“ Für ihn sei das, was das Land im Managementplan beschlossen habe, nicht viel mehr als „ein Placebo“.

Immerhin hätten sich die direkten See-Anlieger ja verpflichtet, auf die Düngung ihrer Gärten zu verzichten. Alles andere an Maßnahmen sei nur „minimal“. Die Algenblüte werde so immer stärker. Vollert: „Das ist die Folge, dass das zuständige Landesamt 20 Jahre nicht gehandelt hat.“ Diese Behörde habe aber die Aufgabe, so Vollert, den See, das Naturschutzgebiet zu schützen. Die Trübung des sonst kristallklaren Wassers im Ihlsee habe Vollert in den vergangenen Jahren noch nie so stark erlebt wie in diesen Wochen. Auch seine Nachbarn am See seien darüber bestürzt, um zusehen, wie sich der See kontinuierlich verändere.

Auch Badegäste haben in dieser Saison eine „leichte Eintrübung“ des Wassers festgestellt, erfuhren die LN. Das Gesundheitsamt des



Badegäste haben vor den Algen nichts zu befürchten, stellt das Gesundheitsamt klar. Fotos: Glombik/Kollmeier\*/lfr

Kreises sieht darin allerdings keinen Grund zur Besorgnis – zumindest für Badende nicht. Aus bakteriologischer Sicht sei alles völlig in Ordnung, sagt Umweltingenieur Uwe Petry. Fünfmal im Jahr untersehe seine Behörde die Wasserqualität an Segeberrgs Badestellen. Die letzte Prüfung am Ihlsee-Strandbad habe am 24. August stattgefunden, so Petry. „Da war alles allerbest, sogar stark unter den Richtwerten.“ Vom Umweltspekt her stellt sich die Sache für Vollert – er ist auch grüner Stadtvertreter – aber anders

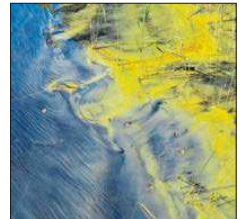
da. Die Diskussionen bei den Sachbearbeitern im Landesamt seien „sehr zäh“ gewesen. Vollert beklagt zum Beispiel, dass die Landesbehörde den versprochenen „Runden Tisch“ zum Nährstoffeintrag nicht angesprochen habe. Auch fehle ihm im Management-Plan ein Konzept, um die Nährstoffe, die in den letzten 50 Jahren in den See gelangt seien, nun wieder herauszubekommen. Nährstoffe aus dem früheren Wohnviertel „Klein Moskau“, eine Barackensiedlung für Mittellose,

die nach dem Krieg im Gebiet Seekoppel/Schulkamp existierte, seien damals ungeklärt in den empfindlichen See geleitet worden. Auch Landwirtschaft belastete früher das Gewässer. Die Bebauung im Bad Segeberger Stadtteil Klein Nendorf sei ebenfalls dichter geworden. Ob man nun direkter Anwohner am Ihlsee sei oder 300 Meter entfernt wohne, berichtet Vollert. Wer im Einzugsbereich des Sees seinen Rasen düngen, müsse wissen: „Irgendwann gelangen diese Stoffe in den See.“



Das ist die Folge, dass das zuständige Landesamt 20 Jahre nicht gehandelt hat.“

Dr. Henning Vollert, Biologe



Nicht nur unschön, sondern für das Ökosystem Ihlsee auch bedrohlich. Grünalgen wuchern in diesem Jahr besonders stark.

**Segeberrgs Seen**

**32** Badestellen im Kreis Segeberg stehen unter der regelmäßigen Beobachtung und Kontrolle des Kreis-Gesundheitsamtes.

**24** Seen gibt es im gesamten Kreis Segeberg.

**3,6** Quadratkilometer misst der Warderseer, er ist der größte. Zum Vergleich: Der Große Segeberger See misst nur 1,7 Quadratkilometer.

## Schlusspurt für die Badesaison

Freibäder mit gemischter Bilanz – Betrieb an den Badeseen geht weiter

**Bad Segeberg.** Die Freibadsaison neigt sich dem Ende entgegen. Und so schlecht, wie Fernseh-Wetterfrosche es in den vergangenen Monaten glauben machen wollten, war der Sommer 2016 dann wohl doch nicht. „Die Saison war eigentlich ganz gut – anfangs nicht so doll, aber dann wurde es besser“, zieht Michael Otto, technischer Leiter der Gemeindefreizeitanstalt, ein erstes Fazit für das Waldschwimmbad. Zwar würden derzeit noch die Zahlen ausgewertet, aber schon jetzt könne er sagen: „Wir sind zufrieden, was das hier angenehmsten wird, auch weit über die Gemeinde hinaus ist das Bad bekannt. An den stärksten Tagen hatten wir bis zu 500 Besucher.“

Von einem Sommer, der „im Norden nicht stattgefunden hat“, ist dagegen bei den Stadtwerken Wahlstedt, Betreiberin des dortigen Freibads, die Rede. Knapp 9 000 Besucher seien es in dieser Saison gewesen, etwa 2 000 weniger als vor einem Jahr (11 113).

Saison haben jetzt noch die Badeseen: Hunderte nutzen dieser Tage das schöne Wetter etwa für einen Ausflug zum Ihlsee – fast 13 000 Badegäste seien es bisher gewesen, freut sich Dieter Stut vom Förderverein Ihlsee-Strandbad, der vergangenen Jahr Päch-

ter. „Schluss ist frühestens Ende September, aber wenn das Wetter mitspielt, haben wir mindestens bis Mitte Oktober offiziell geöffnet.“ Jahreskartenbesitzer hätten sogar bis November Gelegenheit zum Schwimmen. Die Zahl der Inhaber von Jahreskarten sei auf knapp 1000 gestiegen, so Stut. „Die Resonanz auf das Strand-



Badestelle „Seecamping Weißer Brunnen“: Die Grünfärbung des Wassers sei ein altbekanntes Phänomen, weiß Platzwartin Monika Meding, ein Baderverboll habe es bisher nie gegeben. Foto: Hillrop

bad ist super, wir hören immer wieder, wie gemächlich die Leute es finden und wie sauber. Es wird genau so angenommen, wie wir uns das gedacht hatten.“ Allerdings ist so manchem Badegast schon die leichte Eintrübung des Ihlsees aufgefallen. Offenbar Grünalgen (siehe Bericht oben). Sie entstehen überwiegend im Sommer, wenn hohe Temperaturen und nur leichter Wind zusammenkommen – aber auch bei hohem Nährstoffangebot. Auch das frischgrüne Wasser vom Mözener See braucht zumindest Badefreunden nicht trüben, befindet Monika Meding vom „Seecamping Weißer Brunnen“ und wadet durchs seichte Wasser. Hier handelt es sich ebenfalls um Grünalgen. „Es ist ein altbekanntes Phänomen, aber die Untersuchungen haben keine Auffälligkeiten ergeben“, betont Uwe Petry vom Gesundheitsamt des Kreises.

Sie seien gesundheitlich unbedenklich, heißt es in einer Broschüre vom Landesamt für Gesundheit und Arbeitssicherheit des Landes Schleswig-Holstein. Bualgen, wie von manchem Badegast vermutet, seien dagegen noch nicht aufgetreten. Das Land hat eine einfache Baderegler aufgestellt: „Sehen Sie bei kiefeltem Wasser Ihre Füße nicht mehr, sollten Sie nicht baden.“

Anzeige

**Hass + Hatje**  
Bauzentrum • hagebaumarkt

Garagentore von heute:  
**ANGENEHM  
PRAKTISCH  
BERUHIGEND SICHER**

23795 Bad Segeberg • Rosenstraße 35 • Telefon 0 45 51 / 9 07 - 0  
[www.hass-hatje.de](http://www.hass-hatje.de)  
Hass + Hatje GmbH • Hauptplatz: Eichenstraße 30-40 • 25482 Rellingen